

# Inhalt

EINLEITUNG: DAS »IN SCHATTEN GESTELLTE« TIER .....	9
KAP. 1: »TIEREN IST IHR ARTCHARAKTER INS GESICHT GESCHRIEBEN«, PHYSIOGNOMIK AM URSPRUNG DER SPRACHE .....	15
»Vihsionomik« .....	15
»Tableau de la Nature« und Ursprung der Sprache .....	20
»Adam« (Naming the Beasts) .....	29
»Entziefierung der unwillkührlichen Natursprache«: Lavater .....	34
Worte und Bilder: physiognomische Fragmente .....	43
Gedanken eines Viehhändlers .....	47
»Es stimpf allezeit die Gestalt des Wolffen / Schaffs etc. mit desselbigen Thiers Art vnd Sitten vberlein«: Giambattista della Porta .....	51
KAP. 2: »FALSCHER ABDRUCK DES ORTES«, ZUR FREMDEN HERKUNFT DER MENSCHENRASSEN IM LICHTE TIERISCHER INDIZES .....	67
Die Frage des gemeinsamen Raumes .....	67
Kants schwarzes Schaf .....	68
Die Anfänge der Philosophie im Gewürm .....	71
Auf der Suche nach der Terra Australis: Georg Forster .....	77
Die Physiognomie des Kannibalen .....	81
Die Frage der Einheit des Menschengeschlechts im Zeichen des Tiers .....	90

KAP. 3: »DIE NATUR IST DAS TRÄGSTE THIER«: ZUR GEBURT DES UNTERSCHIEDES IM KLEINEN . . . . .	97
Ursprung der organischen Natur und Ursprung der Naturphilosophie . . . . .	97
Präformation und Historie . . . . .	100
Klimatische Zeugungskraft . . . . .	106
Bildungstrieb und Degeneration . . . . .	111
Die Ordnung des Sichtbaren und die Mikroskopie . . . . .	113
Das Territorium der Zelle . . . . .	115
»Bestandthiere« . . . . .	119
Organismen der Krankheit . . . . .	124
 KAP. 4: VOM NEPTUNISMUS ZUM »SCHAFFENDEN GEWEBE«. GEOLOGIE UND POESIE DES LEBENDIGEN . . . . .	 129
Unzeitgemäße Betrachtungen . . . . .	129
Erosionen, Sedimentierungen: Die Genese des Lebendigen aus den Prinzipien der Geologie . . . . .	131
Das Auge Gottes, die Poesie, das Gewebe . . . . .	136
Die drei Texturen: diskursives, imaginatives und organisches Gewebe . . . . .	141
Poetisierungen . . . . .	144
Vom Neptunismus zum »schaffenden Gewebe« . . . . .	149
 KAP. 5: DER GEBRAUCH DER TIERE. POETIK DER TIERWELT IM 18. JAHRHUNDERT . . . . .	 153
Zwischen Tradition und Revolution . . . . .	154
»Nunmehr ist noch eine schöne Seite übrig...« Gottscheds Kommentar zu <i>Reineke Fuchs</i> . . . . .	158
Die Moral der Gattung, Äsopische Fabel . . . . .	163
Allegorie und Exempel . . . . .	169
»Eine gewisse Sittenlehre verbergen oder vielmehr desto sinnlicher machen...« (Allegorie) . . . . .	174
Exempel – Historie – Geschichte . . . . .	181
Die Natur der Historie . . . . .	189
Die Zirkulation der Tiercharaktere . . . . .	192
Singuläre Verständlichkeit. Die Zäsur der Schrift . . . . .	196
»Ich erinnerte mich der Frösche und deren Gequake«: Reinekes Ironie . . . . .	203

KAP. 6: DIE TÜCKEN DER VERWANDTSCHAFT. POETIK DER TIERWELT IM 18. JAHRHUNDERT – UND DARÜBER HINAUS .....	209
Von der allgemeinen Wahrheit zur Natur des Lebendigen:	
Herders Fabeltheorie .....	209
»Die schönsten Allegorieen der Kunst waren Mythen, oder mußten es werden«: Der Primat der Begebenheit vor der Gestalt .....	214
»Alle Wesen der organischen Schöpfung erscheinen also als disiecti membra poëtae«: Die Naturwerdung der Allegorie ....	222
Die »totgenannten Wesen« .....	227
Herder, Wolff und die vergleichende Anatomie .....	232
»Zwo Welten auf einmal«: Figuration des Menschenähnlichen im Verhältnis zu Gott .....	235
Das »sinnliche Universum« als »Kleid der Seele« .....	238
»Poetik des Humanoiden« und »wahre Symbolik«:	
Herder und Goethe .....	242
»Dieses undeutliche Kennen der Thiere«: Reimarus und der animalische Vorstellungstrieb .....	244
»Die Kuhhaut muß von der Statue wegbleiben«: Goethe über Myrons Kuh .....	256
Die entstellte Verwandtschaft des Reineke Fuchs .....	269
Die Fauna, der Fuchs, die Volkspoesie: <i>Reineke</i> und Jacob Grimm .....	278
»Tieren ist ihr Artcharakter ins Gesicht geschrieben«: Poetik der Fauna in historischer Perspektive .....	283
 KAP. 7: »BLITZBILDER AUS DEM EWIGEN FLUSSE«: NIETZSCHES TIERE .....	 287
Anti-Äsop .....	287
Tropen des »Werdens« .....	290
Raubtier-Sprache .....	293
Löwe und Kamel .....	297
Die Zeitlichkeit der Tiere .....	300
Die Menschen – »umgekehrte Krüppel« .....	304

KAP. 8: »WAS NIE GESCHRIEBEN WURDE, LESEN«:	
DIE METAMORPHOSE DER TIERE .....	313
»Erdichtetes« und Experiment .....	313
»Große Neigung zu den mannigfachsten Tiergestalten«:	
Traumexperimente .....	315
»Der Käfertraum« und die Metamorphosen der Begierde	
(Freud) .....	319
Zoologie der Erinnerung .....	328
Die Metamorphose: Gesetz der Phantasie und der Natur .....	337
Verkörperung in Unbestimmtheit .....	348
»So kann die Natur sich niemals verschulden, oder wohl	
gar bankrott werden« (Goethe): Der Bildungs-Etat	
tierischen Lebens .....	356
»Wissenschaftliche Symbolik«. Tier- und Menschenphysiognomie	
bei Carl Gustav Carus .....	364
Letter und »Zollstab«: Die Herstellung der Norm .....	375
Symbolik und Statistik .....	381
»Der Schöpfungsplan« .....	389
KAP. 9: »POSSIERLICHKEIT«. DIE PHYSIOGNOMIE	
DES VERSUCHSTIERS .....	399
»Einteilung der Menschenbagage«. Taxonomische Schreibweisen	
nach Darwin .....	399
Die Typenschauregel .....	410
Physiognomie und Erzählung. Sophus Schack .....	414
Tierseelenkunde .....	424
Die Spezies des Versuchstiers .....	431
Passagetierte .....	433
Gefühle – Attribute – Populationen .....	438
Possierlichkeit .....	451
LITERATUR .....	463
REGISTER .....	493